

Power Facts. Für Entscheidungsträger.

Themen für Entscheidungsträger in Politik, Verwaltung und Wirtschaft

2 Dossier

Die Energiezukunft ist elektrisch und erneuerbar

Die Internationale Energieagentur (IEA) zeigt im World Energy Outlook 2017 große Veränderungen im globalen Energiesystem auf. Strom gewinnt weiter an Bedeutung und erneuerbare Energien stehen im Mittelpunkt des globalen Wachstums neuer Stromerzeugung.

5 Standort Europa

Verhandlungen zum EU-Emissionshandel abgeschlossen

Mit der nunmehr vierten Reform des Europäischen Emissionshandels (EU-ETS) soll der EU-Emissionszertifikatsmarkt fit für die Periode 2021 – 2030 gemacht werden.

VERBUND-Position: Das Ziel einer Reduktion des ETS-Zertifikate-Überschusses wird begrüßt.

6 Standort Österreich

Perspektive Energiepolitik für die nächste Legislaturperiode

In der kommenden Legislaturperiode sind wichtige energiepolitische Entscheidungen zu treffen. Diese Entscheidungen sind für den Standort Österreich von großer Bedeutung und sollten daher von breiter Akzeptanz getragen sein.

VERBUND-Position: Die Megatrends der Energiewende erfordern zukunftsweisende Lösungen. Energie- und Klimapolitik ist eine politische Kernaufgabe.

8 Fakten zu VERBUND

energylab: Energiezukunft regional gestalten

Das „energylab“ wurde von VERBUND mit Unternehmen und regionalen Akteuren aus Bayern und Österreich initiiert und ist eine zeitlich befristete Ideenwerkstätte zur Entwicklung von Energie-Umsetzungsprojekten für Regionen.

Die Energiezukunft ist elektrisch und erneuerbar

Die Internationale Energieagentur (IEA) sieht im jüngst präsentierten World Energy Outlook 2017 Strom als wesentlichen Teil der Energiezukunft. Erneuerbare Energien stehen im Mittelpunkt des globalen Wachstums neuer Stromerzeugung.

Bei ihrem Ausblick beschreibt die IEA verschiedene Zukunftsszenarien für die weltweite Energiewirtschaft bis 2040 und geht dabei von vier großen Veränderungen im globalen Energiesystem aus:

- **einer raschen Entwicklung und stark sinkenden Kosten erneuerbarer Energietechnologien.** Während die Errichtungskosten für Windkraftanlagen seit 2010 um 25 % und jene für Batterien um 40 % gesunken sind, gab es bei neuen Photovoltaikanlagen im gleichen Zeitraum einen Kostenrückgang um 70 %. 2016 expandierten die Photovoltaikkapazitäten stärker als alle anderen Formen der Stromerzeugung;
- **wachsender Bedeutung von elektrischem Strom im weltweiten Energiebedarf;**
- **Umorientierung hin zu einer stärker dienstleistungsorientierten Wirtschaft und einem saubereren Energiemix in China,** dem weltgrößten Energieverbraucher;
- **anhaltendem Anstieg von Schiefergas- und Schieferölproduktion in den Vereinigten Staaten,** die deren Position als weltgrößter Öl- und Gasproduzent trotz niedrigerer Preise festigt.

Die IEA verweist darauf, dass diese Veränderungen in einer Zeit passieren, in der traditionelle Unterschiede zwischen Energieerzeugern und -verbrauchern zunehmend verschwinden. Eine neue Gruppe großer Entwicklungsländer, an deren Spitze Indien steht, rückt in den Mittelpunkt. Gemeinsam führen diese Entwicklungen zu neuen Möglichkeiten des Zugangs zu leistbaren, nachhaltigen und zeitgemäßen Energieträgern, bieten neue Antworten auf die dringenden ökologischen Herausforderungen, vor denen die Welt steht, und ziehen eine Neubewertung und Stärkung von Konzepten der Versorgungssicherheit nach sich.

Im Folgenden werden die Entwicklungen in den Bereichen Strom und erneuerbare Energien des World Energy Outlook 2017 auszugsweise dargestellt.

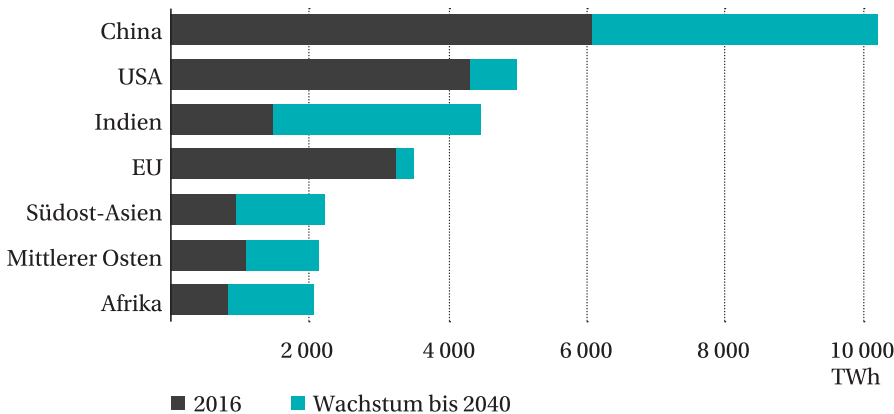
Strom ist wesentlicher Teil der Energiezukunft

40 % des weltweiten Anstiegs des Endenergieverbrauchs bis 2040 entfallen auf die Elektrizität, die damit weltweit die wachsende Kraft im Endenergieverbrauch ist. Um den zunehmenden Bedarf zu decken, muss China seine Infrastruktur für Strom bis 2040 in einem Umfang vergrößern, der dem heutigen Stromsystem der Vereinigten Staaten entspricht, während Indien sein Stromsystem um den Umfang der heutigen Kapazitäten der Europäischen Union erweitern muss.

Chinas Energiepolitik beeinflusst die globalen Entwicklungen entscheidend.

Das Augenmerk der Energiepolitik Chinas liegt zukünftig eindeutig auf Strom, Erdgas und saubereren, hocheffizienten sowie digitalen Technologien. Chinas Entscheidungen haben entscheidenden Einfluss auf die weltweiten Entwicklungen und könnten die Transformation hin zu einer sauberen Energieversorgung beschleunigen.

Prognostizierte globale Stromerzeugung nach Regionen bis 2040



Quelle: OECD/IEA, World Energy Outlook 2017

Indien fügt eine Stromerzeugung der aktuellen Größenordnung in der EU, China in der Größenordnung der heutigen US-Stromerzeugung bis 2040 hinzu.

Weltweiter Strombedarf steigt

Unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen und in Kenntnis der bekannten politischen Pläne prognostiziert die IEA eine Zunahme der globalen Nachfrage nach elektrischem Strom um 60 % bis 2040, wobei über 85 % davon die Entwicklungsländer betreffen. Elektrofahrzeuge, Haushaltsgeräte, Kühlung sowie Informations- und Kommunikationstechnologien werden laut IEA fast 75 % der weltweiten Zunahme der Stromnachfrage ausmachen.

Der weltweite Strombedarf steigt laut IEA bis 2040 um 60 %.

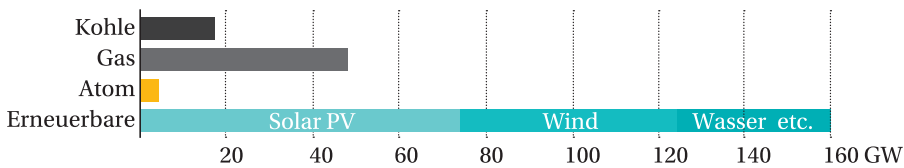
Strom wird in den meisten Anwendungen zur Hauptenergiequelle werden. Mehrere Faktoren sind für den steigenden Bedarf an Elektrizität verantwortlich. Die rasant steigende Anzahl von Elektrofahrzeugen, die Verbreitung von Wärmepumpen sowie der steigende Strombedarf bei der industriellen Produktion und industrieller Prozesse erfordern gemeinsam mit der Digitalisierung immer mehr elektrischen Strom. Millionen von Familien in Entwicklungsländern mit mittlerem Einkommen erwerben zusätzlich neue Haushaltsgeräte und Klimaanlage, wobei elektrische Energie schrittweise auch jene erreicht, die bisher keinen Netzzugang hatten.

Erneuerbare Energien stehen global im Mittelpunkt neuer Stromerzeugung

Im Vergleich zu den letzten 25 Jahren ändert sich die Art und Weise, wie die Welt ihren wachsenden Energiebedarf deckt, dramatisch. Einerseits gewinnt Erdgas an Bedeutung, andererseits wird der zusätzliche Bedarf durch die rasche Expansion der erneuerbaren Energien und durch Energieeffizienz befriedigt. Zwei Drittel der weltweiten Investitionen in neue Kraftwerke fließen in erneuerbare Energien, die in vielen Ländern zur kostengünstigsten Option für neue Erzeugungskapazitäten werden. Der von China und Indien angeführte technologische Fortschritt bei der Sonnenenergie trägt dazu bei, dass die Sonnenenergie bis 2040 die größte CO₂-freie Erzeugungsquelle wird. Zu diesem Zeitpunkt erreicht der Anteil aller erneuerbaren Energien an der gesamten Stromerzeugung 40 %.

Bis 2040 beträgt der Anteil der Erneuerbaren 40 % an der weltweiten Stromerzeugung.

Globale Erhöhung der Stromerzeugungskapazitäten p.a. 2017 – 2040



Quelle: OECD/IEA, World Energy Outlook 2017 (Anm.: durchschnittliche Erhöhung im Zeitraum 2017-2040)

Bis 2040 wird die PV zur wichtigsten erneuerbaren Energiequelle

Die jüngste Vergangenheit hat wegen der angestrebten Erreichung der globalen Klimaziele bedeutende Veränderungen im Stromsektor der wichtigsten Volkswirtschaften gebracht, insbesondere eine Verlagerung von Kohle hin zu erneuerbaren Energien. Bis 2030 werden gasbefeuerte Kapazitäten Kohle als Primärenergieträger am Stromsektor überholen und die Sonnenenergie den Wind bis 2025 sowie die Wasserkraft bis 2040 übertreffen. Während die nukleare Entwicklung auf eine kleine Anzahl von Ländern beschränkt bleibt, gewinnen erneuerbare Energien in allen Teilen der Welt signifikant an Bedeutung. Die Kohlekapazität wächst zwar weiter, allerdings viel langsamer als in der Vergangenheit, und konzentriert sich zunehmend auf Asien. Während die Kohleverstromungskapazitäten seit 2000 um 900 Gigawatt (GW) gestiegen sind, wird der Nettozubau bis 2040 nur mehr auf weitere 400 GW prognostiziert, wobei sich der Großteil dieser Kraftwerke bereits im Bau befindet.

2025 übersteigt die weltweite Stromerzeugung aus Sonnenenergie die Erzeugung aus Wind und 2040 jene aus Wasser.

Nach Einschätzung der IEA wird der weltweite Nachfragezuwachs nach Strom bis 2040 zu jeweils 23 % durch Wind und Gas und zu 20 % durch Sonnenenergie gedeckt werden. Der Anteil fossiler Energieträger an der Stromerzeugung wird von zwei Drittel heute bis 2040 auf die Hälfte sinken, während der Anteil erneuerbarer Energien von 24 % auf 40 % steigen wird. Der nukleare Anteil bleibt mit etwa 10 % stabil. In der Europäischen Union wird Wind nach 2030 zur führenden Stromquelle. Während Gas in den Vereinigten Staaten aufgrund der niedrigen Preise die führende Rolle bei der Stromerzeugung beibehält, wird in Indien der Kohleanteil von heute 76 % bis 2040 um die Hälfte sinken, da die Erzeugung aus Sonnenenergie um das 100-fache und jene aus Wind um das Neunfache ansteigen wird.

Erneuerbare Energien überholen fossile Erzeugung

Das Jahr 2016 markiert einen Wendepunkt im Stromsektor. Erstmals übertrafen die weltweiten Kapazitätserweiterungen bei den erneuerbaren Energien alle fossil befeuerten Kraftwerke. Durch bereits bestehende oder in Betracht gezogene politische Maßnahmen wird sich dieser Trend fortsetzen, wodurch bis 2040 mehr als 60 % der weltweiten Kapazitätserweiterungen durch Erzeugungsanlagen aus erneuerbaren Energien erfolgen werden. Auch in den meisten Regionen stellen die erneuerbaren Energien den größten Teil der Kapazitätserweiterungen. In der Europäischen Union werden voraussichtlich über 80 % der bis 2040 gebauten neuen Stromerzeugungskapazität erneuerbare Energietechnologien sein. China hat sich in den letzten fünf Jahren zu einem führenden Erzeuger im Bereich erneuerbarer Energien entwickelt. Mehr als drei Viertel der bis 2040 erfolgten Kapazitätserweiterungen in China werden auf Technologie beruhen, die auf erneuerbarer Energie basiert, wodurch sich China als größter Markt für erneuerbare Energien behaupten wird.

80 % der zusätzlichen Kapazitäten in der EU bis 2040 werden erneuerbar sein.

Bei 60 % höherer Stromnachfrage und 10 % mehr Wärmebedarf werden die weltweiten CO₂-Emissionen aus dem Stromsektor von 2016 bis 2040 nur um 5 % steigen. Die stärksten CO₂-Reduktionen wird es in der Europäischen Union, den Vereinigten Staaten, Japan und Korea geben, während die CO₂-Emissionen in China trotz massiven Ausbaus der erneuerbaren Energie um 2030 ihr Maximum erreichen werden.

Die IEA hat auf Einladung von VERBUND den World Energy Outlook 2017 in Wien präsentiert. Umfassende Informationen zu den Einschätzungen der IEA zur Energiezukunft bis 2040 sind unter folgendem Link abrufbar: www.iea.org/weo2017

Verhandlungen zum EU-Emissionshandel abgeschlossen

Mit der Reform des Europäischen Emissionshandels (EU-ETS) soll der EU-Emissionszertifikatsmarkt fit für die vierte Handelsperiode 2021 – 2030 gemacht werden. Anfang November kam es nach intensiven Trilogverhandlungen zwischen Kommission, Rat und Parlament schließlich zur Einigung.

Knackpunkt: Umgang mit den Carbon-Leakage-Sektoren

Mit der Ratifizierung des Pariser Klimaabkommens verpflichtet sich die EU-Mitgliedstaaten im Vorjahr zu einer umfassenden Treibhausgas-Emissionsreduktion. Das EU-ETS deckt ca. 45 % der EU-Gesamtausstöße ab und nimmt als marktbasierter Reduktionsmechanismus eine zentrale Rolle ein. In der Praxis verhinderte bisher jedoch ein Überangebot an Zertifikaten am Markt einen Steuerungseffekt in Richtung Dekarbonisierung. 2014 reagierte die EU mit der Einrichtung einer Marktstabilitätsreserve, welche durch temporäre Entnahme überschüssiger Zertifikate gegenwirken und so die Funktionalität des Marktes sicherstellen soll.

Vor diesem Hintergrund wurde in den vergangenen Monaten in Brüssel über weitere Maßnahmen für die vierte Phase des ETS verhandelt und nunmehr von den Verhandlungsparteien ein gemeinsamer Text vorgeschlagen, der nun noch offiziell angenommen werden muss. Carbon Leakage, die Abwanderung CO₂-intensiver Unternehmen in Richtung Drittstaaten, stellte einen zentralen Diskussionspunkt dar. Abfederungsmaßnahmen für die CO₂-intensive Industrie wurden von verschiedenen Seiten mit Nachdruck gefordert und entsprechend in der Richtlinie verankert. Ein anderes Ausgleichsmittel stellt der Modernisierungsfonds dar, welcher Staaten mit geringerer Wirtschaftsleistung die Finanzierung der Energiewende erleichtern soll. Hierfür werden 2 % der Gesamtzertifikatmenge in den Fonds überführt. Dem Übergang in ein emissionsarmes Energiesystem soll schließlich auch ein neu eingerichteter Innovationsfonds in der Höhe von 450 Millionen Zertifikaten dienen, der CO₂-armen Innovationen der Industrie, CCS-Projekten und Erneuerbaren-Projekten zugutekommen wird.

Positive Schritte zur Reduktion des Zertifikate-Überschusses

Aus Sicht von VERBUND positiv ist die Reduktion des ETS-Zertifikate-Überschusses: Ein erhöhter jährlicher Reduktionsfaktor von 2,2 % wird das Zertifikatsangebot insgesamt etwas verringern. Bis Ende 2023 sollen zudem doppelt so viele Zertifikate wie ursprünglich veranschlagt über die Marktstabilitätsreserve aus dem Handel genommen werden. Weiters einigte man sich darauf, ab 2023 die Zertifikatmenge in der Marktstabilitätsreserve auf die jeweils im Vorjahr auktionierte Menge zu reduzieren. Ebenso dürfen Mitgliedstaaten, die eine Reduktion von Emissionen durch nationale Maßnahmen bewirken, Kontingente ihrer Versteigerungsanteile in Phase IV eigenständig löschen, um den Marktpreis dadurch zu stärken. Ob diese Reform ausreicht, um langfristig einen adäquaten CO₂-Preis sicherzustellen, bleibt abzuwarten, Zweifel sind jedoch angebracht. Aus Sicht von VERBUND bedarf es zusätzlicher Maßnahmen, wie beispielsweise eines CO₂-Mindestpreises mit Ausgleichsmaßnahmen für Carbon-Leakage-Sektoren.

Ein zentraler Diskussionspunkt war das Risiko des Abwanderns CO₂-intensiver Unternehmen in Drittstaaten.

VERBUND-Position: Das Ziel einer Reduktion des ETS-Zertifikate-Überschusses wird begrüßt.

Perspektive Energiepolitik

VERBUND-Standpunkte als Impuls für die energiepolitischen Weichenstellungen.

Die weitreichenden Dekarbonisierungsbestrebungen der Europäischen Union sowie der internationalen Staatengemeinschaft im Rahmen des Weltklimavertrags von Paris erfordern ein ambitioniertes Vorgehen in der Klima- und Energiepolitik. Gleichzeitig muss auf die geänderten Rahmenbedingungen durch abgestimmte Maßnahmen regulatorisch reagiert werden.

Der Weltklimavertrag von Paris erfordert ein ambitioniertes Vorgehen der Europäischen Union sowie der internationalen Staatengemeinschaft in der Klima- und Energiepolitik.

Um diese Veränderungen aktiv mitzugestalten und geeignete Voraussetzungen für eine nachhaltige, sichere, wettbewerbsfähige und leistbare Stromversorgung zu schaffen, hat VERBUND konkrete Standpunkte für die zukünftige Ausrichtung der Energiepolitik erstellt.

CO₂, Erneuerbaren-Ausbau und Marktdesign

Zentral für die effiziente Dekarbonisierung von Energie- und Wirtschaftssystem ist ein adäquater CO₂-Preis, der einen Lenkungseffekt in Richtung Low-Carbon Technologies entfaltet. Aus Sicht von VERBUND sollte, idealerweise im europäischen Gleichklang, ein CO₂-Mindestpreis für den Stromsektor eingeführt werden – aus standortpolitischen Gründen mit Ausgleichsmaßnahmen für die energieintensive Industrie. Wesentlich ist zudem eine verbesserte Abstimmung der unterschiedlichen klima- und energiepolitischen Instrumente auf EU- und nationaler Ebene.

CO₂-Mindestpreis für den Stromsektor als Lenkungseffekt in Richtung Low-Carbon Technologies.

Um das Erneuerbaren-Ausbauziel von zusätzlich rund 20 TWh bis 2030 zu erreichen, muss der Ausbau aller heimischen Erneuerbaren forciert werden. Durch die Fördervergabe auf Basis gedeckelter, technologiespezifischer Ausschreibungen kann die Kosteneffizienz sichergestellt werden. Um Wettbewerbsverzerrungen zu vermeiden, sollten einheitliche Förderinstrumente für alle Technologien angewendet werden. Genehmigungsverfahren für Erneuerbaren-Projekte sollen vereinfacht und beschleunigt werden.

Um diese zusätzlichen volatilen Erzeugungsmengen in den Strommarkt zu integrieren, muss das Marktdesign adaptiert werden. Alle Marktakteure sollen im Hinblick auf Marktzugang und Einspeisebedingungen sowie hinsichtlich Systemverantwortung gleiche Rechte und Pflichten haben. Am Stromgroßhandelsmarkt sollen Barrieren im Bereich der Preisbildung abgebaut werden – u. a. müssen Preisspitzen zugelassen werden. Der Speicherausbau muss forciert werden, gleichzeitig sollen Speicher eindeutig definiert und im Sinne des Unbundling-Grundsatzes klar dem Marktbereich zugeordnet werden.

Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Stromerzeugung stärken

Um die tarifbedingten Wettbewerbsnachteile der heimischen Stromerzeuger zu mindern, sollte die G-Komponente, also die von den Erzeugern zu bezahlenden Tarife, dem Niveau der Nachbarländer angepasst werden. Insbesondere die tarifliche Doppelbelastung der Pumpspeicher als Entnehmer und Einspeiser soll abgeschafft werden. Angesichts der zunehmenden Bedeutung von Speichern für Versorgungssicherheit und Stabilität des Energiesystems sollen negative regulatorisch-tarifliche Maßnahmen bei Pumpspeichern vermieden werden.

Wasserkraft als bedeutendste heimische Erneuerbare unterstützen

Die Wasserkraft ist die bedeutendste erneuerbare Energiequelle in Österreich. Um ihr Potenzial heben zu können, ist ein Ausgleich zwischen den Zielen der Energie- und Umweltpolitik zu suchen. Die Novellierung der EU-Wasserrahmenrichtlinie soll in diesem Zusammenhang mit Augenmaß erfolgen. Bei der nationalen Umsetzung soll Gold-Plating vermieden werden, nationale Handlungsspielräume genutzt und die Kosteneffizienz der Maßnahmen berücksichtigt werden.

Zur Hebung des Wasserkraftpotenzials ist ein Ausgleich zwischen den Zielen der Energie- und Umweltpolitik erforderlich.

Versorgungssicherheit unter Druck: Fokus auf Netze und Speicher erforderlich

Um das Stromnetz trotz wachsender volatiler Erneuerbaren-Mengen stabil zu halten, ist ein forciertes Ausbau des Übertragungsnetzes unabdingbar. Um die Verfahren zu beschleunigen, ist eine bundeseinheitliche Regelung anzustreben. Angesichts der wachsenden Bedeutung von Speichern in einem zunehmend volatilen Energiesystem, sowohl für die Aufrechterhaltung von Versorgungssicherheit und Systemstabilität als auch für die Integration erneuerbarer Energien und die immer wichtiger werdende Sektorkopplung, sollte über eine umfassende Speicherstrategie für Österreich eine Koordinierung und Fokussierung der vielfältigen Aktivitäten erfolgen.

Entwicklung und Umsetzung einer Energie-Speicherstrategie.

Sektorkopplung und grüner Wasserstoff

Eine Dekarbonisierung des Energie- und Wirtschaftssystems kann nur dann gelingen, wenn auch jene Sektoren, die derzeit noch stark auf fossilen Energieträgern basieren, einen substanziellen Beitrag leisten, insbesondere der Verkehrs- und der Gebäudebereich. Eine sukzessive Elektrifizierung mittels Sektorkopplung, das bedeutet die Vernetzung von Energiewirtschaft, Verkehrs- und Gebäudebereich sowie von industriellen Prozessen, ist der erfolgversprechendste Ansatz. Grüner, also mittels Elektrolyse und Erneuerbarem Strom erzeugter Wasserstoff, ist dafür ein zentrales Werkzeug. Um sein Potenzial voll auszuschöpfen, sollte eine österreichische Wasserstoff-Strategie erarbeitet und sowohl auf EU-Ebene als auch auf nationaler Ebene die regulatorischen Voraussetzungen für eine dynamische technologische Entwicklung von grünem Wasserstoff geschaffen werden. Die Einführung einer Grüngas-Quote für Gaslieferanten (mit Sonderregelungen für Gewerbe bzw. Industrie) sowie die Schaffung von handelbaren Herkunftsnachweisen für grünen Wasserstoff wären wichtige Schritte in Richtung Sektorkopplung.

Eine österreichische Wasserstoff-Strategie würde eine regulatorische Basis für die dynamische technologische Entwicklung von grünem Wasserstoff schaffen.

E-Mobilität als Priorität verankern

Das enorme Dekarbonisierungspotenzial im Verkehrsbereich gilt es zu nutzen. Die E-Mobilität braucht bis zur vollen Marktreife vorübergehend weitere regulatorische Unterstützung – sei es die Einführung einer Mindest-Zulassungsquote für E-Autos oder das Vorhandensein einer ausreichend dimensionierten Ladeinfrastruktur, auch auf öffentlichen Grundstücken, oder das Vorsehen von Leerverrohrungen bei Neubauten, um nachträgliche, kostenintensive Umrüstungen zu vermeiden.

Erneuerbare E-Mobilität als Chance für den Standort Österreich nützen.

Energieeffizienz: bestehendes System evaluieren

Die Energieeffizienz wird zweifelsohne eine zentrale Rolle bei der Erreichung der Energie- und Klimaziele einnehmen. Deswegen sollte das bestehende Bundes-Energieeffizienzgesetz und die darin enthaltene Lieferantenverpflichtung kritisch evaluiert werden mit dem Ziel, die Effektivität zu verbessern, Bürokratie abzubauen und Kosten zu senken. Alternativ könnte ein Effizienzmodell mit rein strategischen Maßnahmen nach deutschem Vorbild angedacht werden.

VERBUND-Position: Die Megatrends der Energiewende erfordern zukunftsweisende Lösungen. Energie- und Klimapolitik ist eine politische Kernaufgabe.

Energiezukunft in den Regionen

Die Energiewende kann nur gemeinsam mit den Regionen zum Erfolg führen.

energylab: „Energiezukunft regional gestalten“

VERBUND hat gemeinsam mit 17 Partnern aus Bayern und Österreich das Projekt „energylab – Energiezukunft regional gestalten“ ins Leben gerufen, um einen konkreten Beitrag zur Umsetzung regionaler Energieprojekte zu leisten.

Dezentrale Energieerzeugung und Speicherung sowie die digitale Transformation bieten vielversprechende Chancen für neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit auf regionaler Ebene. Ideen für die Gestaltung optimierter, regionaler Energiesysteme sind vorhanden und auch die Werkzeuge dazu bestehen. Aber die Vernetzung von Know-how, Bedürfnissen und Usability hat Potenzial zur Verbesserung und zu mehr Dynamik.

Das „energylab“ setzt hier an und unterstützt in weiterer Folge regionale Initiativen bei der Umsetzung von konkreten Ideen. Energieeffizienz, Bewusstseinsbildung oder klimaneutrale kommunale Mobilität sind nur ein paar Aspekte, durch die das „energylab“ einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz leistet.

60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Österreich und Bayern haben sich an drei Tagen im Mai 2017 in Altötting mit der Frage „Wie gelingt die Strom-, Wärme- und Mobilitätswende in der Region?“ beschäftigt. Im dynamischen Entwicklungsformat „energylab“ wurde in verschiedenen Themen-Clustern an sehr konkreten Lösungsszenarien für die Energiezukunft in den Regionen gearbeitet und erste Schritte zur Umsetzung gesetzt.

Durch die Option von „Umsetzungslabs“ wird den Kooperationspartnern eine weitere Unterstützung angeboten, um erstellte Konzeptideen inhaltlich weiter zu vertiefen oder bestmöglich eine Umsetzung zu verwirklichen. So hat bereits ein halbtägiges Umsetzungsformat zur Realisierung eines regionalen Stromprodukts im Oktober 2017 stattgefunden.

Ein fünfminütiger Film gibt Einblick in die Arbeitsweise des „energylab“. Dieser und eine Broschüre mit den prägnant zusammengefassten Arbeitsergebnissen sind über nachfolgenden Link abrufbar: www.verbund.com/energylab.





Termine

21.2.2018	Energie-Frühstück – VERBUND im Dialog
14.3.2018	Veröffentlichung Jahresergebnis 2017

KONTAKT

Dr. Franz Zöchbauer, Leiter VERBUND Public Affairs
 Tel.: +43 (0)50313-53788
 Tel.: +43 (0)664-8285795
 E-Mail: franz.zoebbauer@verbund.com
 VERBUND AG, Am Hof 6a, 1010 Wien

IMPRESSUM

Informations- und Offenlegungspflichten gemäß § 5 E-Commerce-Gesetz (ECG) und §§ 24, 25 Mediengesetz (MedienG)
 Medieninhaber, Text und Fotos sowie Herausgeber, Redaktion und Produktion der „Power Facts“ – Themen für Entscheidungsträger in Politik, Verwaltung und Wirtschaft

VERBUND AG
 Am Hof 6a
 1010 Wien
 Österreich
 Firmenbuchnummer: FN 76023z
 Firmenbuchgericht: Handelsgericht Wien
 UID-Nr.: ATU14703908
 DVR-Nr.: 0040771
 Unternehmenssitz: Wien, Österreich
 Produktion: VERBUND AG
 Gestaltung: TBWAWIEN
 Layout: TBWAWIEN